

ist offensichtlich *Aristonetta* Baird. Andererseits scheinen von den Schellenten auch die Meerestauchenten ihren Ursprung genommen zu haben, unter denen *Clangula* Leach., *Histrionicus* Less., *Polysticta* Eyt. die weniger, *Arctonetta* Gr., *Somateria* Leach., *Erionetta* Coues, *Oidemia* Flem., *Melanitta* Boie und *Pelionetta* Kaup die höher spezialisierten Formen sein dürften. Eine weitere Abzweigung der *Fuligulinae* bildet *Micropterus* Less. Ebenfalls in der Nähe der *Erismaturinae* ist jedenfalls auch der Ursprung der *Merganettinae* zu suchen, zu denen nur zwei Gattungen gehören, *Merganetta* J. Gld. und *Salvadorina* Rothsch. Hart. Dafs sie eine eigene Unterfamilie bilden, erscheint durchaus gerechtfertigt. An diese Gruppe schließt sich dann ganz zwanglos die Unterfamilie der Säger, *Merginae*. Die primitiveren Formen dürften wohl *Prionochilus* Bertoni (seu *Prister* Heine), sowie *Promergus* Mathews sein. *Mergellus* Salby, *Lophodytes* Rehb. und *Mergus* L. sind jedenfalls höher differenziert, letztere Gattung wohl am höchsten, während die beiden anderen schon durch die relativ leichte Kreuzbarkeit mit den ihrer phyletischen Grundlage relativ nahe stehenden Schellenten als am Stammbaum ziemlich weit unten stehend dokumentiert werden. —

Beobachtungen in Tirol.

Von Adolf Müller, München.

Corvus corax corax L. — Den Kolkraben traf ich paarweise im Juni und Juli 1927 über der Kaindlhütte am Scheffauer Kaiser, Ende Oktober 1927 am Thaneller b. Berwang, Ende September 1928 in der Rofangruppe (Achenseegebiet) und am 6. Oktober 1929 an der Reitherspitze bei Seefeld in Tirol.

Nucifraga caryocatactes caryocatactes (L.). — Den Tannenhäher beobachtete ich am 3. Juli 1927 am Brentenjoch bei Kufstein und am 28. September 1929 bei der Erfurter Hütte in der Rofangruppe.

Acanthis linaria cabaret (P. L. S. Müller). — Vom Alpenleinfinken sah ich kleine Flüge am 31. Oktober 1927 am Thaneller bei Berwang und einen Flug von 150—200 Stück am 28. September 1929 am Hochifs (Rofangruppe), kleinere Flüge am nächsten Tage bei der Erfurter Hütte in Zirben. Es ist bemerkenswert, wie sich dieser Vogel sowohl in Zirben wie in Lärchen gegen Sicht zu decken versteht. Auch wenn man soeben einen Trupp in einem Baum hat einfallen sehen, ist es doch fast unmöglich, selbst mit dem besten Fernglase, einen von ihnen im Sitzen zu sehen.

Chloroptila citrinella citrinella (Pall.). — Einen Zitronenzeisig traf ich am 28. September 1929 bei der Erfurter Hütte (Rofanggebiet). — Es war mir im Juni und Juli 1927 nicht möglich, in der Umgebung der Kaindlhütte bei Kufstein diese Art zu beobachten, wo

sie Herr Prof. Hellmayr (n. mündl. Mitteilung) in den früheren Jahren als Brutvogel festgestellt hat, und wo ich im Juli 1926 vereinzelt Vögel gehört hatte. Das Brutgebiet scheint also im einzelnen Aenderungen unterworfen zu sein. Auch in der Umgegend von Berwang, wo Stresemann (Orn. Monatsber. 30. Jahrg. Heft 3) Zitronenzeisige beobachtete, suchte ich, allerdings im Oktober, vergebens nach ihnen.

Serinus canaria serinus (L.). — Den Girlitz traf ich an mehreren Stellen in Kufstein am 30. Mai 1927.

Tichodroma muraria (L.). — Einem Mauerläufer begegnete ich am 28. September 1929 am Hochifs (2299 m) in der Rofangruppe.

Parus atricapillus montanus Baldenst. — Die Alpenweidenmeise war überall auch 1929 so regelmässig anzutreffen, dafs es sich erübrigt, die einzelnen Fälle anzuführen.

Aquila chrysaetos chrysaetos (L.). — Vom Gipfel des Thaneller aus sah ich am 31. Oktober 1927 einen Steinadler über das Rotlechtal hinweg zwischen Lechschrofen und Rainberg hindurch gegen den Hochvogel zu fliegen.

Materialien zur Avifauna Bayerns.

a) Materialien aus Oberbayern.

Ornithologische Beobachtungen im Ampermoos.

Von Walter Wüst, München.

Das Ampermoos ist das verlandete Nordende des Ammersees und erstreckt sich in einer Länge von 6 km und einer durchschnittlichen Breite von 1 $\frac{1}{2}$ km von Stegen bis Grafrath. Der Abfluss des Ammersees, die Amper, durchfließt und bewässert es in seiner ganzen Ausdehnung mit einem Gefälle von nur 1 m auf 6 km. Die Amper ist der Dampfschiffahrt wegen künstlich vertieft, aber ihr gewundener Verlauf und die Ufer sind im großen und ganzen unverändert, reich mit Schilf bewachsen (*Phragmites communis* Trin.) und vereinzelt mit mächtigen alten Weiden und Pappeln bestanden. Das Ampermoos ist ein zum größten Teil auf Grundwasserhöhe gelegenes, vollständig ebenes Wiesenmoor, eines der wenigen größeren dieser Art in Oberbayern, das seinen Namen noch verdient und das auch in Zukunft wohl so schnell noch nicht der Kultivierung zugänglich gemacht werden kann. Die Vegetation besteht hauptsächlich aus Seggenarten (*Carex spec.*) und spärlichem, kümmerlichem Schilfrohr (*Phragmites communis* Trin.), das in dem breiteren, westlich der Amper gelegenen Teil mehr in den Vordergrund tritt. Nur eine große Fläche im Südwesten bei Eching ist mit reinen ganz niedrigen Seggenbeständen bedeckt. Außerdem ist das Moor mit zahlreichen offenen Wasserplanken durchsetzt.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Ornithologischer Anzeiger](#)

Jahr/Year: 1930

Band/Volume: [2_2](#)

Autor(en)/Author(s): Müller Adolf

Artikel/Article: [Beobachtungen in Tirol 100-101](#)